

Erasmuserfahrungsbericht, SS2015, Sevilla

Sevilla ist der perfekte Ort für ein erfolgreiches Erasmus. Ich habe dort mein Erasmus im Sommersemester 2015 verbracht. Leider habe ich nur ein Semester dort studiert und würde aus eigener Erfahrung zu einem ganzen Studienjahr raten. Sollte die Zeit doch nur für ein Semester reichen, dann würde ich dringend zum Sommersemester raten, da in diesem Semester sich hier alle kulturellen Höhepunkte aneinander reihen.

Spannend zu wissen ist auch, dass Sevilla nicht nur die Pfanne Andalusiens, sondern auch die heißeste Stadt Europas ist. Nicht unbedingt für jeden geeignet.

Vorbereitung

Zunächst wird sich ganz klassisch beim Erasmuskordinator, für FB 08 Michael Thiele, beworben, wo man auch alle Informationen für die ersten Schritte erhält. Anschließend wird der Kontakt zu der Universidad de Sevilla (US) aufgenommen. Der nächste Schritt besteht darin, sich das Kursangebot der US anzuschauen. Wichtig ist abzuklären, inwiefern man Bachelor- bzw. Masterkurse belegen darf und was man sich hinterher anerkennen lassen kann. Besser ist es zunächst sich für mehr Kurse anzumelden, die man vor Ort auch wieder tauschen bzw. abwählen kann.

Vor Ort – Erste Schritte

Für die ersten Tage in Sevilla habe ich mich für das Couchsurfing entschieden. Die Couchsurfinggemeinde ist recht aktiv in Sevilla und es ist toll sowie praktisch gleich die ersten sevilanischen Kontakte zu knüpfen. Mich hat doch direkt der Serranoschinken in der Küche begrüßt und angelacht. Auch kann ich nur empfehlen zum wöchentlichen Treffen der Couchsurfer zu gehen, welches auf der Alameda stattfindet.

Nach Ankunft ist der wichtigste Gang, das International Office (IO) aufzusuchen, um sich den ersten Stempel für den Erasmusaufenthalt zu holen.

Eine Wohnung habe ich vor Ort gefunden. Ich würde auf gar keinen Fall eine Wohnung aus Deutschland suchen, da es doch viel netter ist, sich zunächst ein Bild der einzelnen Stadtteile zu machen, sowie der Mitbewohner und der Wohnung. Empfehlen kann ich die Erasmus Facebookgruppe, wo nicht nur Wohnungsanzeigen auftauchen, sondern auch verschiedenste Events angekündigt werden. Ansonsten sind die schwarzen Bretter der universitären Einrichtungen für die Wohnungssuche und für kulturelle Veranstaltungen hilfreich. Ebenso die Website pisocompartido.es und idealista.es. Wohnens wert ist definitiv die Alameda, auch Calle Feria, C/ Relator, die Gegend der Alfalfa, Santa Cruz – ist zwar

historischer Kern, dennoch Wohnens wert, ebenso sollte man nicht Macarena und Triana ausschließen. Diese Gegenden sind nicht nur super um die Fiestas und kulturellen Höhepunkte zu erreichen, auch für den fast täglichen Gang zur US. Das Geographische Institut befindet sich im Rectorado, wo auch schon einst Carmen ihre Zigarren drehte.

Um direkt vor Ort und auch für die Wohnungssuche erreichbar zu sein, empfiehlt es sich schleunigst eine spanische SIM-Card zuzulegen. Empfehlen kann ich die Orange SIM-Card, für 10 € im Monat hatte ich Internetzugang, da Whatsapp der Hauptkommunikationskanal ist, und die Anruf- und SMS-Kultur eher eingeschlafen in Spanien erscheint.

Auslandskrankenversicherung ist dank EU nicht notwendig, ebenso wie ein Reisepass, außer es soll doch noch zum nahen gelegen Marokko gehen.

Auf jeden Fall sollte der Zugang zu einer Kredit- bzw. Visakarte gewährleistet sein. Bargeld kann mühelos bspw. mit der DKB-Card an jeder Ecke abgehoben werden, und der Zugriff zum Onlinebanking ist durchaus auch sinnvoll. Ein spanisches Konto lohnt sich nicht.

Außerdem kann man sich überlegen, ob man sich ein Sevici anschafft, das ist quasi das Stadtfahrrad. Ich würde es mir gut überlegen, da ich meins eher nicht viel genutzt habe und wenn, kann man es sich auch leicht mal bei Freunden ausleihen. Sinnvoller erscheint sich eine Tussamkarte an einem Kiosk zu kaufen, um in den Genuss der vergünstigten Busfahrten zu kommen – con transbordo – mit Umsteigen.

Nachdem man nun erreichbar ist, sich ein Erasmusbettchen organisiert hat, sollte man auch vor Ort seinen Erasmuskordinator persönlich aufsuchen, da auch dieser Tipps für die Gestaltung des Stundenplans hat. Man hat in der Regel meist 4 Wochen Zeit sich für die Kurse zu entscheiden. Ich kann besonders den Geografía de Europa und Desarrollo y Turismo en Andalucía (mit Exkursionen) empfehlen. Am besten viele Kurse besuchen und testen, welcher ProfessorInnen am wenigsten andaluz spricht. Unbedingt auch von den kostenfreien Spanischkursen der US profitieren, dort meldet man sich beim IO an und lieber eine niedrigeres Niveau wählen.

Studium

Die Vorlesungen finden meist zwei- oder dreimal in der Woche statt. Sie werden sowohl vormittags als auch nachmittags angeboten. Wichtig ist es vorab abzuklären, ob es alternative Prüfungsleistungen für Erasmusstudenten gibt. Man sollte sich durchaus bewusst sein, dass die Unterrichtssprache Spanisch ist, somit sind B1 Vorkenntnisse ganz vorteilhaft. Das spanische Bildungssystem ist doch recht verschult und es gibt viele Übungen während des Semesters. Mit Geographie hat man einen Jackpot in Sevilla gelandet, da man das Privileg hat am Rectorado zu studieren, was wahrlich eine Perle ist. Auch hat die Cafeteria

ein nettes Tapasangebot, sowie auch echt guten Kaffee und frisch gezaptes Bier zu sehr netten Preisen.

Freizeit

In Sevilla ist wahrlich immer was los. Für seinen persönlichen Veranstaltungskalender sollte man auf jeden Fall ein paar Tage der Semana Santa (Osterwoche), Fería (andalusisches Volksfest), Tendencias (eintägiges Elektrofest) und das Territorios (zweitägiges Festival) einplanen, absoluter Muss. Auch kann ich sehr empfehlen Fußballspiele des FC Sevillas und auch Betis zu besuchen, und wenn man stark genug ist, sich auch um Karten für einen Stierkampf zu bemühen.

Ansonsten gibt es auch regelmäßige Veranstaltungen. Mein Highlight ist das CAAC, Centro Andaluz Arte Contemporáneo, auf der Cartuja Halbinsel. Jeden Sonntagnachmittag finden hier Jamsession, sowie dienstags Konzerte und Mittwoch Flamenco statt, und auch das Museum selbst einmal besuchen. Sonntags gibt es auch in der C/ Betis Jamsession, Bicicleteria – dienstags Konzerte, donnerstags Lesung, im Anima immer donnerstags und sonntags Konzerte, Casa de Max – donnerstags Jamsession, Trompeta Verde – dienstags Kino, samstags Konzerte, sonntags Radio. Alle Konzerte sind in der Regel gratis. Auch ist ein Muss die Carbonería für gratis Flamencoshows, dreimal täglich. Auch gibt es viele Microtheaterauftritte in Sevilla, auch gratis. Am besten ist, wenn man sich das Yuzin, welches monatlich erscheint, holt, wo das ganze Kulturprogramm aufgelistet ist. Wirklich, jeden Abend ist was los.

Schlemmen lässt sich besonders gut im Mercado de Fería, aber man sollte Meeresfrüchte mögen, mein Tipp: Chipirones, Puntillas und Gambas frescas bestellen. Auf der Alameda ist besonders das Arte y Sabor zu empfehlen und dort sollte man auf jeden Fall einmal in den Genuss der Schweinebacke sowie der frittierten Milch kommen. Urige und zahlreiche Tapaslokale finden sich auch in der C/ Alcoy und Eslava. Und an jeder Ecke findet sich ein Ort wo man das Frühstück Pan con Tomate genießen kann, muss auch getestet werden.

Kulturelle Höhepunkte und einen Besuch wert sind das Bella Artes, Kathedrale mit der Giralda, Parasol, Torre del Oro, Plaza Espana sowie die Gärten und den Palast von Real Alcazar (auch was für die Game of Thrones Liebhaber).

Sevilla ist auch super an das Verkehrsnetz angeknüpft, um auch die Gegend Andalusiens zu bereisen. Auf jeden Fall sollte man das ganze maurische Erbe einmal mitnehmen: Granada, Córdoba, Cádiz. Toll ist auch Ronda und Tarifa. Strand gibt es auch reichlich, sowie die Atlantik- als auch die Mittelmeerküste ist in Andalusien vertreten. Reichlich an Natur ist auch

vorzufinden, nicht nur Strand, sondern auch Gebirge, Sand- und Steinwüste bis über wunderschöne Oliven- und Pinienwälder.